



Albert Langen
Verlag
für Literatur und Kunst
München



Ⓜ

Im Mai erscheint in neuer Ausgabe:

Martin Andersen Nexö
Stine Menschenkind

Roman

Fünf Teile in einem Band (ca. 800 Seiten) auf feinstem, holzfreiem
Dünndruckpapier

Umschlag- und Einbandzeichnung von Professor Walter Tiemann

Ladenpreis geheftet 10 Goldmark, in Ganzleinen gebunden 13.50 Goldmark

Anderse Nexös großer Roman der Proletarierin Stine Menschenkind ist auch bei uns in Deutschland durch die bisherige fünfbändige Ausgabe bekannt und berühmt geworden. Nun läßt der Verlag von Albert Langen ihn in einer schöneren und dabei billigeren vollständigen einbändigen Ausgabe auf holzfreiem Dünndruckpapier erscheinen, deren schlicht vornehme Ausstattung auch die Ansprüche des verwöhntesten Bücherliebhabers befriedigen muß. Erst in dieser neuen Gestalt wird sich der große Roman, der Nexös meisterhaftem „Velle der Eroberer“ zum mindesten ebenbürtig ist, in Deutschland den breiten Erfolg erringen, den er verdient. „Stine Menschenkind“ ist die durch das Medium echter Menschlichkeitsbildung gesehene, von Poesie umglänzte Darstellung des Lebens eines Mädchens aus dem Volke, von der durch Armut, Arbeit und Sorge begleiteten und dennoch sonnigen Kindheit durch den „Sündenfall“ und das „Fegefeuer“ des Dienstbotenlebens in der großen Stadt bis zu dem frühen Tode, der die schlichte Heldin des bedeutenden Werkes „Zu den Sternen“ eingehen läßt. Man kann sich schwerlich etwas Herzbewegenderes vorstellen als die arme Stine, die so recht die Güte und Hilfsbereitschaft der kleinen Leute hat. Sie lebt, sobald die erste Kindheit vorüber ist, in der trüben Atmosphäre drückendster Armut, mit Nöten und Widerwärtigkeiten kämpfend, die andere Menschen ihr bereiten. Aber nichts vermag die unermülich Schaffende so niederzuschmettern, daß sie am Leben verzweifelt. Sie rafft sich immer wieder auf, weil sie den Hilfslosen und im Daseinskampf Geschickerten helfen muß. Man könnte ihr das ebensowenig verbieten wie der Sonne, daß sie scheint. Stine verbraucht sich im Dienste für andere und stirbt kaum fünf- undzwanzigjährig. Sie war eine von den vielen Namenlosen — das Menschenkind, dessen Kennzeichen die stets rauhen Hände sind. Für die Stadt aber wird ihr Begräbnis zu einem Ereignis: alle feiernden Arbeiter nehmen daran teil. In der Armenecke des Kirchhofs wird sie auf öffentliche Kosten begraben. Es ist die einzige Ehrenbezeugung, die ihr in ihrem Leben erwiesen wurde. — Nexös „Stine Menschenkind“ ist ein ergreifendes und in seiner tiefen Menschlichkeit erhebendes Buch, einer von den großen Lebensromanen, den starken und echten Dichterverken, die keiner vergißt, der sie einmal gelesen hat, dabei ein Volksbuch im edelsten Sinne des Wortes.

Wir liefern nur bar mit 35% und 11/10